



## SPRUCH ZUM TAGE

Es ist besser, für das, was man ist, gehasst, als für das, was man nicht ist, geliebt zu werden.

André Gide

## KNUST-WETTER



Tag 18°  
Nacht 11°  
wechselhaft

Es ist wechselhaft mit örtlichen Regenschauern. Das Thermometer steigt auf bis zu 18 Grad, die Tiefstwerte liegen bei 11 Grad. Der Wind weht schwach aus Südost.

» Rätsel & Unterhaltung

## GUTEN MORGEN, LIEBE LESER

Heute vor 16 Jahren wurde in Berlin das aus 2711 Beton-Stelen bestehende und von Architekt Peter Eisenman entworfene Mahnmal für die ermordeten Juden Europas eingeweiht. Das Denkmal, das sich in der historischen Mitte Berlins befindet, erinnert an die rund sechs Millionen Juden, die unter der Herrschaft der Nationalsozialisten ermordet wurden. Es umfasst eine etwa 19 000 Quadratmeter große Fläche. Der Platz wird ergänzt durch ein unterirdisches Museum, das kostenlos betreten werden kann und über die Geschichte und Schicksale der Juden in dieser Zeit aufklärt. Viele Touristen nutzen das Mahnmal aufgrund von Unwissenheit heute oft zweckentfremdet als Selfie-Kulisse für Selbstporträts oder zum Picknicken.

Ihr FT-Team

## HEUTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN: Alle Strände gut besucht

BLICK IN DIE WELT: Aus für die „Löwen aus der Dose“

POLITIK: Scholz glaubt ans Kanzleramt

## KONTAKT

FEHMARNSCHESES TAGEBLATT  
Gertrudenthaler Straße 3  
23769 Fehmarn

Zentrale: 04371 86750  
Fax - Verlag: 04371 867550

Anzeigen:  
Torsten Steenbock 04371 867520  
E-Mail: torsten.steenbock@fehmarmsches-tageblatt.de

Zustellung:  
Britta Steenbock 04371 867521  
E-Mail: verwaltung@fehmarmsches-tageblatt.de

Redaktion:  
Andreas Höppner (hō) 04371 867515  
Manuel Büchner (mb) 04371 867516  
Lars Braesch (lb) 04371 867518  
Nicole Rochell (nic) 04371 867519  
Fax - Redaktion: 04371 867540  
E-Mail: redaktion@fehmarmsches-tageblatt.de

# Was für eine Show

Die Welt zu Gast auf Fehmarn / Nick Wilder hob mit seinen Gästen im Burg-Filmtheater ab

VON SIMONE WALPER

Fehmarn – Dreieinhalb Stunden lang wurde Fehmarn am Freitagabend zum Nabel der Welt. Von der Insel aus machte sich der fehmarnsche Jung Nick Wilder mit berühmten Gästen auf eine Reise rund um die Welt und nahm Tausende von Zuschauern vor ihren Bildschirmen mit. Einige waren auch im Kinosaal, der in der vergangenen Woche extra in eine Weltbühne verwandelt worden war. Mit dabei selbstverständlich Kinobetreiber Hans-Peter Jansen, der sein Kino nur zu gern für diesen Abend zur Verfügung stellte, und Fehmarns Bürgermeister Jörg Weber und Tourismusedirektor Oliver Behncke, die sich sichtlich freuten, dass es nach langer Zeit wieder einmal eine hochkarätige Veranstaltung auf Fehmarn gab und bald auch wieder mehr Gäste auf der Insel. Wie berichtet, fand das Event unter strengsten Corona-Sicherheitsbedingungen statt, und alle im Kino Anwesenden hatten sich vorher einem PCR-Test unterzogen.

Pünktlich um 20 Uhr eröffnete Moderator Sebastian Conrad die mehr als ungewöhnliche Präsentation von Nick Wilders Biografie „Hallo, Herr Kaiser! Das Leben ist wilder, als man denkt“, die der Schauspieler im vergangenen Jahr nach seinem Ausstieg aus der beliebten Fernsehserie „Traumschiff“ geschrieben hat, mit den Worten: „Vom Traumschiff zum Raumschiff“. Und das traf es auch genau, denn wie in einem Raumschiff wurden Gäste und Zuschauer immer wieder an verschiedene Orte der Welt zu Menschen gebracht, die in Wilders Leben eine große Rolle spielten. Für die „Flüge“ von Fehmarn in die Welt hatte



Nick Wilders Gäste hatten viel Spaß und freuten sich über das Live-Event: Jürgen und Manfred Charchulla (v.l.), Helmut Zierl, Yared Dibaba, Christine Mayn, Nick Wilder, Floy und Eva Habermann. FOTOS: WALPER

der 68-jährige den Direktor des Hamburger Planetariums, Professor Thomas W. Kraupe, eingeladen, die Show mit einem digitalen Flugsimulator via Satellit zu begleiten. Und so spannt sich ein Netz um die Welt, und Nick Wilder besuchte einige der Menschen, die sein Leben geprägt haben und mit denen ihn noch heute eine enge Freundschaft verbindet.

„Wie schön, dass hier etwas live stattfinden kann“

Zu Beginn des Events, das einen fast vergessenen ließ, dass sich die Welt immer noch im Corona-Ausnahmestadium befindet, begrüßte der Wahl-Amerikaner seine Gäste und die Zuschauer: „Wie schön, dass hier etwas live stattfinden kann. Seit 14 Monaten war das ja nicht mehr möglich“, und bedankte sich bei Dr. Volkmar



Jimi Hendrix' Musik beeinflusste auch Nick Wilder und seine Schülerband „Flangia Kai-phos“. Sebastian Conrad (r.) führte als Moderator gekonnt durch den Abend.

Weckesser von der Rostocker Firma Centogene, die vor Ort die Corona-Testun-

# Stadtvertreter geben FFbQ-Antihaltung auf

Antrag von Marco Eberle erhält deutliche Mehrheit / Parteikollegin stellt sich gegen Vorstoß

Fehmarn – „Das war für mich kein einfacher Schritt“, sagte Marco Eberle (Grüne) eingangs seines Antrags zur Aufhebung des Beschlusses der Stadtvertretung, sich gegen den Bau der Festen Fehmarnbeltquerung (FFBQ) auszusprechen. Der Beschluss vom 29. September 2005 lehnt den Bau der festen Querung ab und fordert stattdessen die Optimierung des Fährverkehrs.

Eberle sprach von einem schwierigen Entscheidungsprozess, der sich bereits ein Jahrzehnt in ihm abspiele. Derweil könne man nicht mehr von einem geplanten Vorhaben sprechen, sondern der Bau habe für ihn längst begonnen. „Auch wenn es noch so sehr schmerzt“,

seit der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG) sei klar: „Die feste Querung kommt“, verdeutlichte der Grüne sein Ansinnen.

„Gesamtgesellschaftlicher Meteoriteneinschlag“

Er bezeichnete die FFBQ in der Stadtvertretersitzung als „gesamtgesellschaftlichen Meteoriteneinschlag“. Zumindest während der langjährigen Bauphase werde es unsere Gesellschaft in allen Lebenslagen massiv beeinträchtigen, so Eberle, für den es an der Zeit sei, Vorteile für Fehmarn zu verhandeln und gleichzeitig Nachteile zu minimieren. Seinen Antrag sehe er entsprechend

als Beginn einer „neuen Kommunikationsstrategie“ mit den Vorhabenträgern.

Bevor Eberle seinen Antrag überhaupt vorstellen konnte, beantragte Parteikollegin Christiane Stodt-Kirchholtes, den Antrag zu verschieben, da dieser sich inhaltlich auf die Strategischen Ziele Fehmarns beziehe, konkret das Handlungsfeld 8 (FFBQ), das noch gar nicht von der Stadtvertretung verabschiedet sei. „Es ist widersinnig, heute über diesen Antrag zu befinden.“

Stodt-Kirchholtes: „Sehe überhaupt keinen Vorteil“

Später in der Aussprache wurde Stodt-Kirchhol-

tes allerdings deutlicher: „Ich sehe überhaupt keinen Vorteil, die Ablehnung der Beltquerung aufzugeben.“ Auch mit diesem Beschluss werde der Vorhabenträger der Stadt nicht weiter entgegenkommen, so die grüne Stadtvertreterin. „Wir geben damit unser letztes Pfund auf.“

In der Diskussion meldete sich zunächst der SPD-Fraktionsvorsitzende Heinz Jürgen Fendt zu Wort. Gegen den Antrag sei nichts einzuwenden. Fendt stellte allerdings einen Änderungsantrag, einerseits nicht nur die Wahrung des Fährstandortes im Beschluss zu fordern, sondern auch Scandlines als Betreiber zu erwähnen und andererseits die Kenntnis-

nahme des BVerwG-Urteils in die Formulierung aufzunehmen.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Werner Ehlers zeigte sich erfreut vom Vorstoß des Stadtvertreterkollegen und merkte an: „Diesen Antrag haben wir 2017 bereits gestellt. Damals ist er uns um die Ohren gehauen worden.“ Ehlers, wie auch FWV-Fraktionschef Andreas Hansen, bekundeten Zustimmung für Eberles Originalantrag.

Der SPD-Änderungsantrag wurde abgelehnt. 13 von 19 Stadtvertreter stimmten mit Nein.

Für Eberles Antrag stimmten anschließend zwölf Stadtvertreter, drei waren dagegen, vier enthielten sich.